

Die ISO 20121 – Norm für Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Entwicklung, Hintergründe, Anwendung und Zukunftsperspektiven

Ob als interne Veranstaltung in Wirtschaftsunternehmen, als private Feier oder als öffentliches Event - Veranstaltungen sind nach wie vor gerne besuchte Ereignisse. Ihre Auswirkungen beziehen sich aber nicht alleine auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer - gerade bei Großereignissen reichen sie weit darüber hinaus. Events können durchaus weitreichende Auswirkungen haben, auf die Umwelt, die Wirtschaft und auf das soziale Gefüge einer Region.

Mit der Einführung der ISO 20121¹, der internationalen Norm für nachhaltiges Ver-

anstaltungsmanagement entstand im Jahr 2012 ein weltweit anerkannter Rahmen, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte integrativ bei Planung, Durchführung und Nachbereitung von Events zu berücksichtigen².

Die Norm ist ein branchenübergreifender Standard, der Organisationen ein Werkzeug an die Hand gibt, um ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen glaubhaft und strukturiert umzusetzen³.

Hintergründe und Geschichte der ISO 20121

Die Wurzeln der ISO 20121 gehen auf die britische Vorgängernorm BS 8901 zurück, die bereits 2007 vor dem Hintergrund wachsender öffentlicher Kritik an den ökologischen und sozialen Auswirkungen großer Veranstaltungen entwickelt wurde⁴. Die zunehmend komplexen Strukturen von Events sowie die deutliche Öffentlichkeitssensibilisierung für Fragen wie Abfallaufkommen, Energieverbrauch, soziale Gerechtigkeit und Transparenz beschleunigten das Interesse an einheitlichen Methoden zur nachhaltigen Steuerung⁵.

Die Olympischen Spiele in London 2012 boten schließlich den Anlass, diese Bemühungen auf ein global anerkanntes Level zu heben: Gemeinsam mit 25 nationalen Gremien wurde die ISO 20121 erarbeitet und noch im Vorfeld der Spiele als internationaler Standard eingeführt. Damit wurde erstmals ein Rahmen bereitgestellt, um nachhaltige Managementsysteme systematisch und überprüfbar im Veranstaltungsbereich zu etablieren.

In gesellschaftlicher Hinsicht spiegelte die Entstehung der ISO 20121 die sich wandelnden Erwartungen der Öffentlichkeit wider: Gerade durch die fortschreitende Globalisierung, die

¹¹ ISO steht für „*International Organization for Standardization*“, die „*Internationale Organisation für Normung*“, die Nummer folgt dem internen Nummerierungssystem

² Silvers, Julia Rutherford: *Risk and Crisis Management for Events*. Routledge, 2012, S. 202–223.

³ Allen, Judy; O'Toole, William; McDonnell, Ian; Harris, Rob: *Festival and Special Event Management*, 6th Edition. Wiley, 2021, S. 489–512.

⁴ Getz, Donald; Page, Stephen J.: *Event Studies: Theory, Research and Policy for Planned Events*, 4th Edition. Routledge, 2023, S. 358–385.

⁵ Goldblatt, Joe: *Special Events: Event Leadership for a New World*, 8th Edition. Wiley, 2022, S. 350–361.

wachsende Urbanisierung und die allgegenwärtige Debatte um Klimawandel und Ressourcenschutz verlangte die Öffentlichkeit von Unternehmen und Veranstaltern ein Höchstmaß an Transparenz, sozialer Verantwortung und ökologischer Rücksichtnahme. Nicht mehr allein der unmittelbare Erfolg eines Events, sondern dessen nachhaltige Wirkung – der sogenannte „Impact“ auf die lokale Gemeinschaft, Umweltbelastungen, Arbeitsbedingungen und die langfristige Entwicklung vor Ort – wurde zum Kriterium gesellschaftlicher Akzeptanz. Die Norm trägt daher maßgeblich zu einer umfassenden Einbindung aller Stakeholder bei: Die Interessen und Bedürfnisse von Anwohnern, lokalen Behörden, Zulieferern, unterrepräsentierten Gruppen sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fließen seit Inkrafttreten der ISO 20121 in die Veranstaltungsplanung ein und müssen transparent abgebildet werden⁶. Relevante gesellschaftliche Themen wie Barrierefreiheit, Menschenrechte, Arbeitsstandards, Diversität und positive Auswirkungen auf Stadtentwicklung und

Gemeinwesen sind heute fester Bestandteil nachhaltigen Veranstaltungsmanagements.

Die Effekte der Norm sind durchaus positiv: Durch effizientere Ressourcennutzung, Energieeinsparungen und konsequentes Abfallmanagement lassen sich Kosten senken und Prozessabläufe optimieren. Der Nachweis eines nachhaltigen Managementsystems verbessert zudem das Markenimage in der Öffentlichkeit, trägt zur Risikominimierung bei – etwa durch die frühzeitige Identifikation umweltbezogener und sozialer Risiken – und verschafft Wettbewerbsvorteile. Besonders bei internationalen Großveranstaltungen, öffentlichen Ausschreibungen und im Rahmen von Sponsoring oder Fördermittelvergabe fungiert ISO 20121 als Differenzierungsmerkmal und mitunter als Eintrittsvoraussetzung. Darüber hinaus hilft die Norm Organisationen, regulatorische Umwelt- und Sozialauflagen einzuhalten, sich an ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) zu orientieren und nachhaltige Unternehmensziele mit konkreten Maßnahmen hinterlegen zu können.

Weiterentwicklung der Norm

Seit ihrer Erstveröffentlichung wurde die ISO 20121 weiter entwickelt. Gründe hierfür waren einerseits der gesetzliche und gesellschaftliche Druck, nachhaltige Berichterstattung auszubauen und internationale Nachhaltigkeitsziele wie die SDGs der Vereinten Nationen zu adressieren. Andererseits führten Fortschritte in der Digitalisierung, die zunehmende Notwendigkeit, soziale Auswirkungen wie Menschenrechte, Kinderschutz und Vielfalt explizit zu integrieren, sowie das Streben nach Kompatibilität mit anderen Managementnor-

men, insbesondere durch die Einführung der „Harmonized Structure“ im Jahr 2015, zu konkreten Aktualisierungen⁷. Die jüngste Revision von 2024, die bislang nur als Entwurf vorliegt⁸, brachte unter anderem eine stärkere Fokussierung auf Klimaschutz und Stakeholderbeteiligung, eine Ausweitung auf soziale und menschenrechtliche Themen, den Ausbau der Transparenz- und Rechenschaftspflichten sowie eine bessere Strukturierung für die Integration in bestehende Systeme anderer Normen mit sich.

Die Norm hat nun folgende Struktur:

1 Anwendungsbereich

2 Normative Verweisungen

3 Begriffe

4 Kontext der Organisation

⁶ Mair, Judith (Hrsg.): The Routledge Handbook of Sustainable Events. Routledge, 2018, S. 112–155.

⁷ Raj, Razaq; Walters, Paul; Rashid, Tahir: Events Management: Principles and Practice, 4th Edition. Sage, 2022, S. 415–431.

⁸ DIN ISO 20121:2024-09 (Entwurf) Nachhaltige Veranstaltungsmanagementsysteme - Anforderungen mit Anleitung zur Anwendung (ISO 20121:2024), Beuth, 2024

- 4.1 Verstehen der Organisation und ihres Kontextes
- 4.2 Verstehen der Erfordernisse und Erwartungen interessierter Parteien
- 4.3 Festlegen des Anwendungsbereiches des nachhaltigen Veranstaltungsmanagementsystems
- 4.4 Nachhaltiges Veranstaltungsmanagementsystem
- 4.5 Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung und Leitbild
- 5 Führung**
 - 5.1 Führung und Verpflichtung
 - 5.2 Leitlinie
 - 5.3 Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnisse
- 6 Planung**
 - 6.1 Maßnahmen zum Umgang mit Risiken und Chancen
 - 6.1.1 Allgemeines
 - 6.1.2 Identifizierung und Beurteilung von Themen
 - 6.1.3 Gesetzliche und sonstige Anforderungen
 - 6.2 Ziele für die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen und Planung zu deren Erreichung
 - 6.3 Planung von Änderungen
- 7 Unterstützung**
 - 7.1 Ressourcen

- 7.2 Kompetenz
- 7.3 Bewusstsein
- 7.4 Kommunikation
- 7.5 Dokumentierte Information
 - 7.5.1 Allgemeines
 - 7.5.2 Erstellen und Aktualisieren dokumentierter Information
 - 7.5.3 Steuerung dokumentierter Information
- 8 Betrieb**
 - 8.1 Betriebliche Planung und Steuerung
 - 8.2 Umgang mit Änderungen
 - 8.3 Management der Lieferkette
- 9 Bewertung der Leistung**
 - 9.1 Überwachung, Messung, Analyse und Bewertung
 - 9.2 Internes Audit
 - 9.2.1 Allgemeines
 - 9.2.2 Internes Auditprogramm
 - 9.3 Managementbewertung
 - 9.3.1 Allgemeines
 - 9.3.2 Eingaben für die Managementbewertung
 - 9.3.3 Ergebnisse der Managementbewertung
 - 9.3.4 Leistung gegenüber den Leitgrundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung
- 10 Verbesserung**
 - 10.1 Fortlaufende Verbesserung
 - 10.2 Nichtkonformität und Korrekturmaßnahmen

Die ISO 20121 im Einsatz

In der Praxis nutzen Eventagenturen, Konzert- und Festivalveranstalter, Messe- und Kongresszentren sowie Sportverbände die ISO 20121 inzwischen zur nachhaltigen Planung und Umsetzung ihrer Veranstaltungen. Auch städtische Verwaltungen nutzen sie, um öffentliche Klima- und Umweltschutzauflagen sowie Entwicklungsziele zu adressieren. Darüber hinaus gewinnen Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen die Möglichkeit, ihre firmeninternen Veranstaltungen wie Konferenzen und Firmenevents an nachhaltigen Standards auszurichten und dadurch einen positiven Beitrag sowohl zum Unter-

nehmensimage als auch zur Erfüllung externer Anforderungen zu leisten.⁹

Zu den bekanntesten Beispielen aus der Praxis zählt die vollständige Anwendung der ISO 20121 während der Olympischen Sommerspiele London 2012: Ressourcenmanagement für Energie und Wasserverbrauch, gestärkte soziale Verantwortung zum Beispiel durch lokale Beschäftigung und Abfallmanagement sowie eine transparente Rechenschaftslegung galten als Meilensteine für die weitere Entwicklung der Veranstaltungsbranche.

Im Zuge der Konferenz COP 21 in Paris im Jahr 2015 gelang es, mit Hilfe der Norm lokale und

⁹ Getz, Donald: Event Evaluation: Theory and Methods for Event Management and Tourism. Goodfellow Publishers, 2018, S. 220–237.

internationale Akteure wirksam einzubinden, innovative Lösungen in den Bereichen Mobilität, Energie und Abfall zu verankern und

den CO₂-Ausstoß spürbar unter das übliche Niveau von Großveranstaltungen zu senken.

Wie geht es weiter mit der ISO 20121

Vor dem Hintergrund der aktuellen und anstehenden globalen Umwelt- und Wirtschaftsveränderungen wird die Rolle der ISO 20121 voraussichtlich weiter wachsen. Die fortschreitende Digitalisierung der Eventbranche wird mutmaßlich dazu führen, dass automatisierte Mess- und Steuerungssysteme für Ressourcenverbrauch und Emissionen ebenso wie digitale Instrumente für die Stakeholdereinbindung zum Branchenstandard werden. Die gestiegene Notwendigkeit, Klimaschutz fest in die Veranstaltungsplanung zu integrieren und Berichtspflichten zur CO₂-Bilanz umfassend zu erfüllen, wird durch politische Initiativen wie den EU Green Deal befeuert. Besonders stark dürfte zudem der soziale Nachhaltigkeitsaspekt an Bedeutung gewinnen: Menschenrechte, Diversity, faire Arbeitsbedingungen, Barrierefreiheit und die nachhaltige gesellschaftliche Wirkung von Events werden sukzessive konkretisiert und verbindlicher ausgestaltet⁵.

Schließlich wird die Harmonisierung mit anderen Managementsystemnormen voraussichtlich weiter vorangetrieben, sodass Unternehmen, Institutionen und Kommunen ganzheitliche, integrierte Nachhaltigkeitsberichte erstellen können und die ISO 20121 als verbindlicher internationaler Maßstab auch jenseits von Großevents Anerkennung findet⁷.

Die ISO 20121 etabliert sich damit als Schlüsselinstrument, um den Herausforderungen der nachhaltigen Transformation der Veranstaltungsbranche zu begegnen. Sie ermöglicht Unternehmen, Kommunen, Verbänden und NGOs, ihre Veranstaltungen glaubhaft, transparent und umfassend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und ökonomisch – auszurichten und dies gegenüber allen Anspruchsgruppen nachzuweisen⁸.